

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Kurt Grützner, Pfarrer  
Kassel

13.12.2010

## 60 Jahre und kein bisschen weise

Sechzig Jahre und kein bisschen weise,  
aus gehabtem Schaden nichts gelernt.

Sechzig Jahre auf dem Weg zum Greise  
und doch sechzig Jahr' entfernt.

Das sang Curd Jürgens im Jahre 1975. Er hätte heute Geburtstag. 95 Jahre würde er. Aber was singt er da eigentlich? Ist er stolz, mit 60 Jahren noch kein bisschen weise geworden zu sein? Aus gehabtem Schaden nichts gelernt zu haben. Das ist doch schlimm: Aus Schaden wird man doch klug. Nein, ich ziehe das Andenken an Curd Jürgens hier nicht in den Dreck. Ich weiß, es war nur ein Lied, das in die Stimmung der 70-ziger Jahre passte. Der Jugendwahn nahm damals seinen Lauf. Nur nicht alt werden. Und damit weise.

In der biblischen Tradition spielt die Weisheit und damit auch die Weisen eine entscheidende Rolle. Eine ganze Literaturgattung ist danach benannt: Die Weisheitsliteratur. Sie ist die große Sammlung des Erfahrungswissens der damaligen Zeit. Man sammelte es, um „aus Schaden klug werden zu können“. Salomo steht da in der vorderen Reihe. Darum reden wir auch von einem salomonischen Urteil, wenn es eben sehr weises ist. Wenn mir ein Licht aufgeht, dann geht es mir wie Hiob, von dem diese Redewendung stammt. Und dass, „wer andern eine Grube gräbt, selbst hineinfällt“ wissen wir aus dem Buch der Sprüche Salomos.

Aber das war vor über 2000 Jahren. Wie ist das mit der Weisheit heute? Erfahrungswissen scheint mir wieder gefragt zu sein, wenn ich höre, dass Wirtschaftsbetriebe gerne auch wieder ältere Menschen einstellen – eben damit sie ihr Erfahrungswissen weitergeben können. Also, lieber Curd Jürgens, ich würde mich freuen, wenn ich mit 60 vielleicht doch ein klein bisschen weiser wäre als heute. Aus der Bibel weiß ich: Die Furcht des Herrn ist aller Weisheit Anfang. (Sprüche 1,7 u.a.).